

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 103 (1977)  
**Heft:** 8

**Illustration:** Eine gelungene Zusammenarbeit von Kosmetik- und Bekleidungsindustrie!  
**Autor:** Háklár, Imre

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

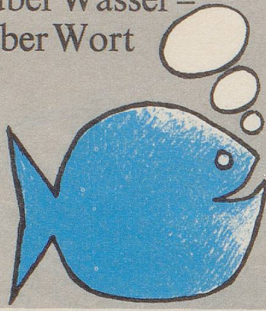
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sauber Wasser –  
sauber Wort



**Weil oder nachdem? Bis auf heute? Ausgepreist. Mit Inappetenz. Untersuchungen der Staatsanwaltschaft führen zu Unfällen mit tödlichem Ausgang.**

Nachdem sie Weihnachten gefeiert hatten, sorgten sie sich eifrig um einen vergnügten Silvesterabend.

Gut, sehr gut!

«Nachdem sie nun abgesagt haben, stellt sich ein Problem.» Warum nicht einfach: Da sie nun abgesagt haben? Weil sie nun abgesagt haben? Weil heisst immer noch weil und nicht nachdem. Und da heisst (als Begründung) immer noch da und nicht nachdem.

Wenn sich das unsere Zeitungsverfasser nur endlich einmal merken könnten. Aber dazu sind sie offenbar gar nicht mehr fähig. Warum wohl? Weil es einer dem anderen gierig abschreibt? Möglich!

\*

«Bis auf heute ist uns nichts zu Ohren gekommen», las ich in einer sonst ziemlich sorgsam redigierten Tageszeitung. Weshalb auf einmal «bis auf heute» und nicht mehr, wie bisher immer: bis heute? Soll dieses unnötige, überflüssige, unschöne «auf» den Satz chic machen? Dann hat der Federführer arg danebengetippt. Hoffen wir auf morgen! Vielleicht bessert er sich noch.

\*

Eine offenbar treue Leserin aus dem westfälischen Münster schickt mir einen knallroten Cartontreifen, auf welchem in schneeweisser Schrift der zweifello «moderne» Satz steht: «Alle Artikel sind einzeln ausgepreist.» Gewiss, man ahnt durch den Russ und Dreck in diesem sogenannten «Deutsch» doch den Sinn. Man glaubt so halbwegs zu verstehen. Aber warum verschleiern solche Leute immer ihre Absichten, das, was sie sagen wollen, hinter unmöglichen Sprachverkrüppelungen? Jede Leserin und jeder Leser darf probieren, ob er das Beabsichtigte netter und einfacher sagen könnte? Viel Vergnügen! (Den «Spass» überlassen wir unseren entfernteren Norddeutschen!)

\*

Da ich weder Techniker noch Politiker noch Arzt bin, habe ich einige Mühe, eine grosse Annonce zu verstehen, die ich in einer Zeitschrift zwar nicht fand, die aber von einem Inseratenleser gefunden wurde. Er hat mir die Annonce zugeschickt, und ich danke ihm dafür. Wie ihm, so geht es auch mir: Kannitverstan! Das angepriesene Mittel, das «weder Färbemittel noch Geschmackskorrigentien» enthält (was sind wohl «Geschmackskorrigentien»?), soll man «bei Inappetenz» benützen, sagt die Annonce, die sich an jedermann, Männlein und Weiblein, wendet. Und woher sollen wir alle wissen, was Inappetenz ist? Wie kommen wir harmlosen Alltagsmenschen dazu, auch nur zu ahnen, was Geschmackskorrigentien sind? Wozu dann die schöne, teure Annonce? Wer inserieren und annoncieren will, der spreche gefälligst so, dass der Leser auch ahnen kann, was der Inserent sagen möchte und meinen könnte! Alles andere ist Geldverschwendung, ist in den Wind gepredigt.

\*

Ein Leser aus Berns Nähe las in seinem Leibblatt: «sda. Eine



Eine gelungene Zusammenarbeit von Kosmetik- und Bekleidungsindustrie!

von der Staatsanwaltschaft ... nach einem Unfall ... durchgeführte Untersuchung, bei der ein Fahrgast ums Leben gekommen war, führte zum Ergebnis, dass ...» Man hüte sich vor Staatsanwaltschaften, die Untersuchungen durchführen, wobei Fahrgäste ums Leben kommen! Wahrscheinlich war der Fahrgast beim erwähnten Unfall ums Leben gekommen. Davon steht aber kein Sterbenswörtchen in der sda-Meldung. Erst jener Leser bei Bern hat es gemerkt, die Zei-

**Weniger er-**  
kältet, wenn man oft mit  
Trybol Kräuter-Mundwasser  
gurgelt.

tungsredaktion aber nicht. Die hat die Meldung unbesehen an die Leser weitergegeben. Und nun haben die Leser wohl zum Teil Angst vor der Staatsanwaltschaft. Begreiflich! Fridolin

**neu!**  
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht  
elegant  
modern

5er-Etui Fr. 1.75  
20er-Dose Fr. 7.-